

# Leben in einer eigenen Welt

Wanderausstellung macht auf das Thema Autismus aufmerksam

VON ULRIKE PONGRATZ

Erlensee – Erstaunlich groß war das Interesse an der „Doppel-Vernissage“ im Rathaus Erlensee, zu der Bürgermeister Stefan Erb nicht nur zahlreiche Gäste, sondern zugleich zwei Künstlerinnen begrüßen konnte. Bis Mitte November wird im funktionalen Langendiebacher Verwaltungsbau die Ausstellung „Quer-Beet“ von Renate Viel und die Ausstellung „Eigenwelten“ von Evelyne Jenkin zu sehen sein.

„So unterschiedlich die Werke, so unterschiedlich sind auch die Anliegen der beiden Künstlerinnen“, so Erb in seiner Begrüßungsrede. „Und natürlich freut es uns, wenn Sie beide uns hier im Rathaus daran teilhaben lassen und wir uns in den nächsten Monaten an ihren Bildern erfreuen.“

Auf das Thema Autismus-Spektrum-Störung aufmerksam machen will Evelyne Jenkin, die als Grafik-Designerin beim Hessischen Rundfunk arbeitet, mit ihren ausdrucksstarken grafischen Illustrationen und Texten. Unterstützt wird die Wanderausstellung von der Selbsthilfegruppe „Eltern autistischer Schulkinder im Main-Kinzig-Kreis“.

Kai Goll, Initiator und Sprecher der Selbsthilfegruppe, nutzte die Gelegenheit, um in seiner Eröffnungsrede kurz in das Thema Autismus einzuführen und dabei auf häufige Missverständnisse und Vorurteile hinzuweisen. Zu Beginn seiner Rede wurde außerdem eine für den Schulhofbetrieb typische, aber für den Zuhörer durchaus unangenehme Geräuschkulisse abgespielt, um so das Publikum für die besondere Wahrnehmung autistischer Schulkinder zu sensibilisieren. Diese Geräusche hatte die Künstlerin Evelyne Jenkin zuvor mittels Audiotechnik abgemischt. „Autisten leben in ihrer eigenen Welt“, zitierte Goll das häufigste Vorurteil über Men-



**Freuen sich über großes Interesse an der Doppel-Ausstellung:** Bürgermeister Stefan Erb (von links), Renate Viel, Kai Goll und Evelyne Jenkin.

FOTOS: ULRIKE PONGRATZ



schon mit Autismus-Spektrum-Störung. „Nein, sie nehmen die Welt nur anders wahr. Sie filtern Reize anders.“ Man spreche heute von

einer Autismus-Spektrum-Störung, da jeder Autist anders sei. Das mache die Sache unter anderem so kompliziert. „Wo Worte nicht ausreichen, kann Kunst Brücken bauen. Wir

wollen mit den Mitmenschen ins Gespräch kommen und auf häufige Missverständnisse und Vorurteile aufmerksam machen“, erläuterte Goll das Anliegen der Wanderausstellung „Eigenwelten“.

Großer Dank der gesamten Selbsthilfegruppe ging ausdrücklich an Evelyne Jenkin, der es mit ihren eindrucksvollen Collagen gelungen ist, das Thema

**Thema Autismus zugänglich gemacht**

Autismus künstlerisch darzustellen und einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Überschriften wie „Du kannst mir Brücken bauen“ oder „Ach, das ist ja schrecklich mit dem Autismus, du Arme“ sollen durchaus zu einer (gesellschafts-) kritischen Betrachtung anregen.

Die großformatigen Portrait-Collagen hat die Künstlerin, die selbst Mutter eines Kindes im Autismus-Spektrum ist, ursprünglich in ein Skizzenbuch gezeichnet und

mit schwarzem Kuli, Aquarellfarbe und Medikamenten-Beipackzetteln gestaltet. „Die Gesichter in den grafischen Illustrationen sind frei erfunden, aus der Erinnerung oder der Spontanität der Künstlerin“, schreibt Evelyne Jenkin zu ihren Grafiken. Die Portraits werden mit Fragen und kurzen Texten zum Thema in ihrer Wirkung unterstützt. Damit gibt die Wanderausstellung „Eigenwelten“ einen sehr gelun-

genen Einstieg in eine offene Debatte über ein durchaus komplexes und schwieriges Thema. Denn noch sehen sich viele Familien mit autistischen Kindern isoliert und mit ihren Problemen allein gelassen.

**Ausstellung**

Eigenwelten im Foyer des Rathauses Erlensee ist zu sehen bis 15. November. Stadtverwaltung Erlensee Am Rathaus 3, Erlensee Anfragen zur Wanderausstellung an selbsthilfe@autismus-mkk.de